

Bagger gräbt, Mühle klappert

In Kleinenbremen haben die Erdarbeiten zur Renaturierung des Mühlenbaches begonnen. Über den Fortgang informiert ein Baustellen-Tagebuch im Internet.

Von Stefan Lyrath

Porta Westfalica-Kleinenbremen (Ly). Der Bagger ist da. In Kleinenbremen haben die Erdarbeiten zur Renaturierung des Mühlenbaches begonnen. Der erste Abschnitt, ein 150 Meter langes Teilstück, soll bereits in etwa vier Wochen beendet sein und konzentriert sich vor allem auf das Gelände von Hartings Wassermühle.

Außerdem sind Arbeiten auf Höhe des Kindergartens geplant. Der Mühle wird nicht das Wasser abgegraben. Sie kann weiterhin betrieben werden. Vom Auftakt machten sich jetzt Judith Mohme von der Stadt, Joachim Weike vom Wasserverband Weserniederung und Werner Wippermann ein Bild. Wippermann ist stellvertretender Vorsitzender des Kleinenbremer Heimatvereins, auf dessen Initiative das Projekt zurückgeht. Zudem unterstützen die Heimatfreunde das Vorhaben auch personell.

Judith Mohme ist im Portaner Rathaus die Ansprechpartnerin bei Fragen, die sich um Gewässer drehen. Für die Stadt wäre das Projekt allein kaum zu finanzieren. Ein weiterer Vorteil: „Die Teilnehmer können sich für den Arbeitsmarkt qualifizieren.“ Das Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else (WWE) arbeitet nämlich mit Beschäftigungsträgern zusammen. Eingesetzt werden Langzeitarbeitslose.

Täglich sind im Schnitt vier Arbeiter vor Ort in Kleinen-

bremen, unterstützt durch einen kleineren Kompaktbagger (3,8 Tonnen). „Mit einem großen Bagger würden wir auf dem hängigen Gelände mehr kaputt machen als herstellen“, erklärt Koordinatorin Susanne Schütte. In Kleinenbremen ist viel Handarbeit gefragt.

Die Renaturierung des Mühlenbachs auf einer Länge von insgesamt mehr als zwei Kilometern ist Teil des WWE-Projektes, hinter dem die Kreise Minden-Lübbecke und Herford sowie diverse Kooperati-

onspartner stehen, darunter die Stadt Porta Westfalica. Die Maßnahme wird zu 80 Prozent vom Land bezuschusst.

Auftraggeber ist der Wasserverband Weserniederung. Dessen Geschäftsführer Joachim Weike freut sich über „kurze Wege bei Genehmigungen“. So gibt es einen Arbeitskreis, der sich regelmäßig trifft. Ferner schätzt Weike „die zuverlässigen Absprachen vor Ort“.

Auf dem Mühlengelände sind unter anderem zwei Fur-

ten geplant. Darunter versteht man Untiefen, an denen Gewässer zu Fuß überquert werden können. Außerdem wird der Bach kurz vor dem Mühlenteich geteilt, bevor sich beide Arme kurz vor der Straße Am Rehm wieder vereinigen. Judith Mohme wünscht sich noch einige Obstbäume auf der Wiese. Auch Blumen sind vorgesehen.

Zurzeit ist der Mühlenbach über weite Strecken begradigt und verrohrt. Nach der Renaturierung soll er in Kurven

den Berg hinunterfließen und für zusätzliches Interesse sorgen, sobald das Hauptgebäude von Hartings Mühle saniert und umgebaut ist. Dort sollen ein Café und Teile des Lütkenbremer Dorfmuseums einziehen (das MT berichtete). Letzteres ist das einzige seiner Art in ganz Porta und wird vom Heimatverein in der eigentlichen Mühle betrieben.

Über den Fortgang der Renaturierung informiert ein Baustellen-Tagebuch im Internet (weser-werre-else.de).



Mit dem Nivelliergerät (l.) werden Höhenunterschiede gemessen, während ein Kompaktbagger und mehrere Arbeiter im Einsatz sind. Im Hintergrund sind der Mühlenteich sowie beide Gebäude von Hartings Mühle zu erkennen. Foto: Stefan Lyrath